

SACHBERICHT

Winternotprogramm TAS Norderstedt

Leitung Tabea Müller
 Tabea.Mueller@diakonie-hhsh.de

Lütjenmoor 17 a, 22850 Norderstedt
 Tel. 0 40 / 523 20 70

www.diakonie-hhsh.de

2023/24



Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein

Rahmenbedingungen

Wir berichten im Folgenden über das Winternotprogramm (WNP) Norderstedt, das in der Saison 2023/24 bereits zum siebenten Mal in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Norderstedt und dem Diakonischen Werk Hamburg-West/Südholstein stattfand. Es diente während der Wintermonate dem Erfrierungsschutz für obdachlose Menschen in Norderstedt, die keinen Anspruch auf eine öffentliche Unterbringung haben oder diese aus unterschiedlichen Gründen nicht nutzen können oder wollen. Die Belegung erfolgte ausschließlich über die TAS. Hier wurden Bedarf und Anspruch festgestellt und Berechtigungsscheine unter Angabe von Namen und Geburtsdaten ausgestellt.

Wie auch im Vorjahr konnte diesmal ein festes Gebäude mit fünf Räumen in zwei Wohneinheiten mit Toiletten und Duschen genutzt werden. Dieses wurde von der Stadt Norderstedt für das WNP zur Verfügung gestellt. Eine abgeschlossene Küche diente als Personalraum. Die Schlafräume wurden von der Stadt mit Spinden, Bettgestellen, Matratzen und Schlafsäcken ausgestattet; Bettlaken wurden von der TAS gestellt.

Die Vertragslaufzeit war von Anbeginn diesmal gleich auf Ende März ausgeweitet worden und erstreckte sich vom 15.11.2023 bis (wegen der Osterfeiertage) 02.04.2024. Die Schlafräume waren zwischen 17:00 Uhr und 9:30 Uhr geöffnet. Zu den Öffnungs- und Schließzeiten waren Mitarbeitende morgens zwischen 8:30 Uhr und 9:30 Uhr und abends zwischen 17:00 Uhr und 18:30 Uhr am Standort anwesend. Nach Absprache wurden in Ausnahmefällen einzelne Räume auch während des Tages für akut bettlägerige Klient*innen offen gehalten.

Das Team bestand aus vier Mitarbeitenden auf geringfügiger Basis, die bereits beim vorigen WNP tätig waren und dadurch sowohl Erfahrungen als auch Vertrauen bei den Nutzenden als Ressource mitbrachten. Sie waren beim Diakonischen Werk für die Projektdauer angestellt und wurden über die Leiterin der TAS betreut. Zu den Aufgaben gehörte es, als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen, auf die Einhaltung der Hausregeln zu achten und das Objekt auf- bzw. zuzuschließen. Es fanden regelmäßige Teamsitzungen und Dienstgespräche statt. Die Personalkosten wurden über einen Zuschuss der Stadt Norderstedt getragen.

Nutzende

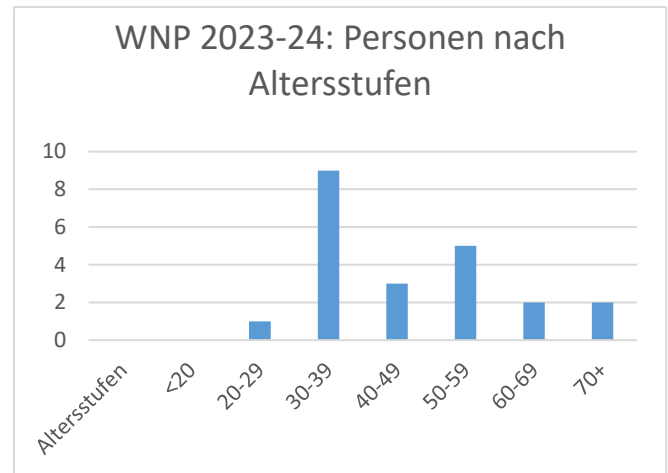
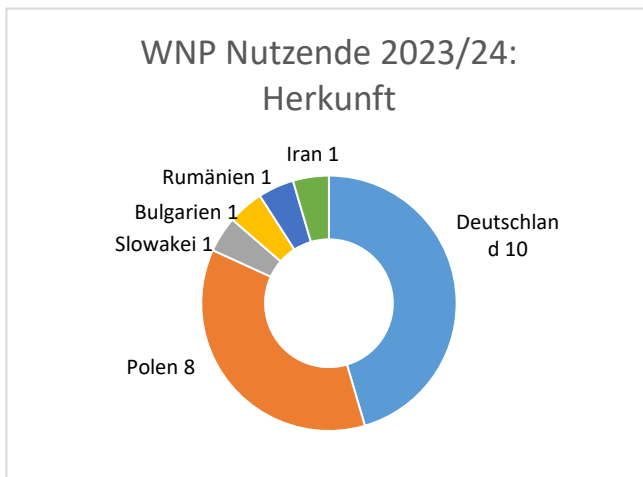
In der Saison 2023/24 wurden **22** Berechtigungsscheine ausgestellt. Knapp 80 % hatten sich bereits im November für das WNP gemeldet. Fünf Personen sind im Dezember/Januar eingetreten. Es haben 19 Männer und drei Frauen teilgenommen.

WNP 2023/24
 Geschlecht

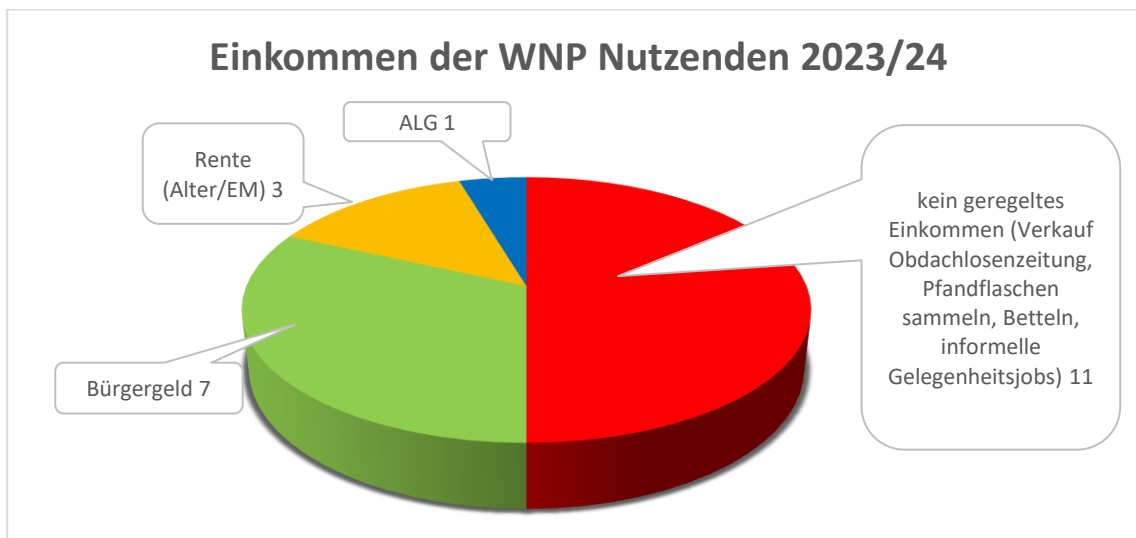


■ Frauen ■ Männer

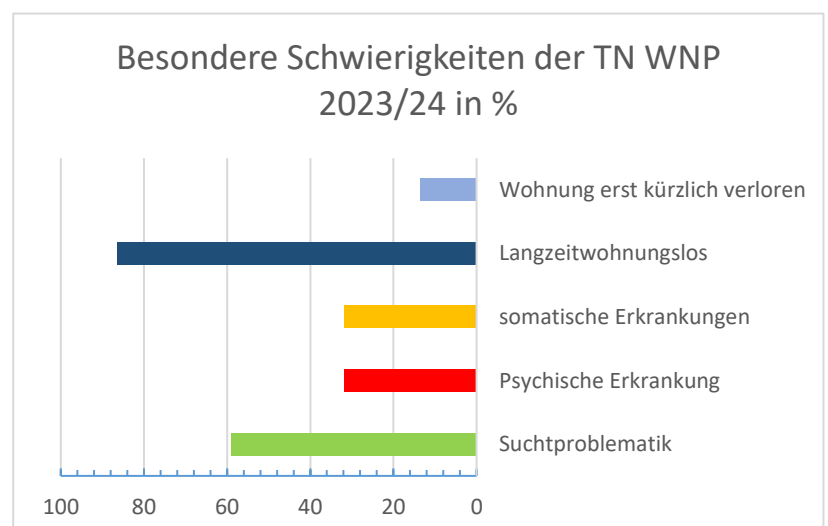
Die Obdachlosen kamen aus sechs verschiedenen Nationen: fast 45 % der Nutzenden aus Deutschland, 50 % aus EU-Ländern (Polen, Slowakei, Rumänien, Bulgarien), 5 % aus dem Iran. Der Altersdurchschnitt lag bei 47 Jahren. Der jüngste Teilnehmer war 28, der älteste 77 Jahre alt. Diese Daten sind mit denen der Vorjahre in etwa vergleichbar.



Die Einkommenssituation der WNP-Teilnehmenden ist nach wie vor sehr prekär: die Hälfte erzielt überhaupt kein geregeltes Einkommen und lebt ohne jegliche Sozialversicherung. Diese Menschen halten sich mit Betteln, Pfandsammeln und informellen Gelegenheitsjobs notdürftig über Wasser. Etwa ein Drittel ist über Bürgergeld abgesichert, drei Personen beziehen eine Rente, ein Mensch Arbeitslosengeld.



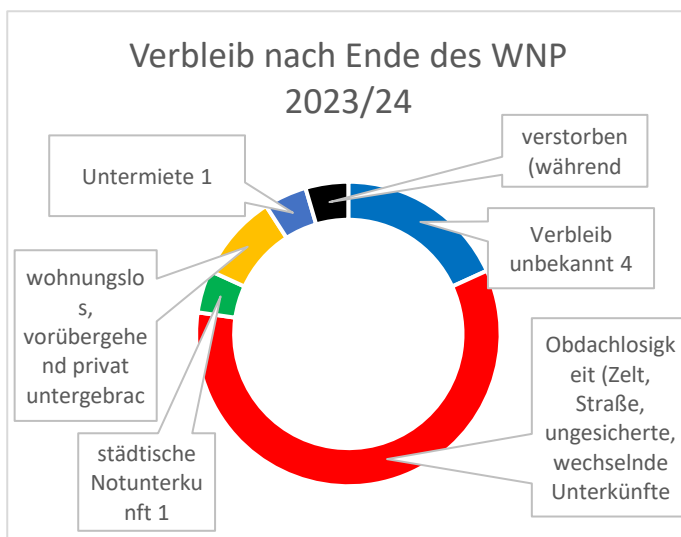
Eine Mehrheit von 86 %, die das WNP genutzt haben, ist langzeitobdachlos. Nur drei Personen (14 %) haben ihre Wohnung erst kürzlich verloren. Wie in den Vorjahren ist offensichtlich, dass Langzeit-obdachlosigkeit häufig auch mit anderen besonderen sozialen Schwierigkeiten verbunden ist. So leiden fast 60 % der WNP- Teilnehmenden unter einer Suchterkrankung, ein Drittel weist massive psychische Beeinträchtigungen auf. Ein weiteres Drittel hat stark behandlungsbedürftige körperliche Erkrankungen. Auch Straffälligkeit spielt eine Rolle, die jedoch in dieser Saison atmosphärisch keine Belastung des WNP darstellte.



Wer das Winternotprogramm nutzt, befindet sich wirklich in einer sehr prekären, instabilen und mitunter lebensbedrohlichen Situation. Aufgrund der Langwierigkeit, Komplexität und Schwere der diversen Schwierigkeiten ist es auch mehr als herausfordernd, tragfähige Perspektiven mit den Menschen zu erarbeiten. Strukturelle und persönliche Hürden zu überwinden, kostet mehr Kraft, Energie und Ressourcen, als uns zur Verfügung stehen.

Dennoch ist das WNP ein überaus wertvolles Angebot, das obdachlosen Menschen zumindest über die Wintermonate einen verlässlichen Schlafplatz unter hygienischen und sicheren Bedingungen in angenehmer Atmosphäre bietet. Diese Zeit bedeutet für die Menschen eine Weile des Aufatmens, Innehaltens und Kräftesammelns, die von ihnen als extrem wertvoll erlebt wird und für die sie sehr dankbar sind.

Nach Ostern mussten fast zwei Drittel der Nutzenden wieder auf die Straße „umziehen“. 13 Personen, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr, gingen nach Ende des WNP in die Obdachlosigkeit, also auf die Straße zurück. Nur eine Person konnte in der städtischen Notunterkunft aufgenommen werden. Eine hat einen Untermietvertrag bekommen, zwei sind vorübergehend privat untergekommen, wobei dies auch nur kurzfristig funktionieren wird. Bei vier Menschen ist der Verbleib nicht bekannt. Eine Person ist verstorben.

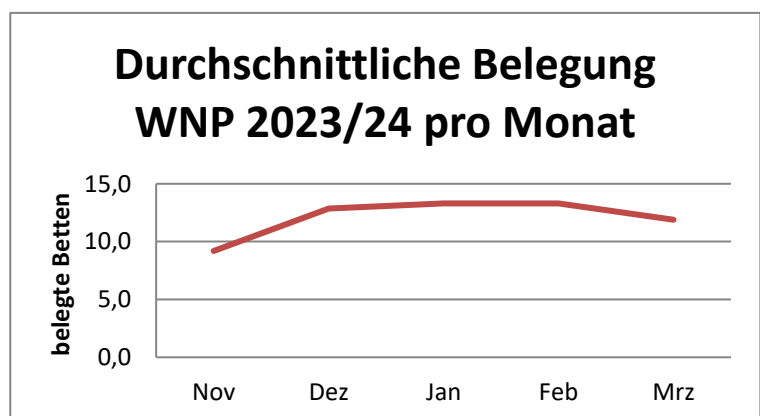


Insgesamt können wir resümieren, dass nahezu alle Teilnehmenden in der Wohnungslosigkeit verharren und das WNP kein „Sprungbrett“ in den Wohnungsmarkt darstellt. Der Winterschutz ist immens wertvoll und lebenserhaltend. An der jahrelang währenden prekären Lebenssituation der Mehrheit ändert sich jedoch langfristig nichts. Die Integration in den Wohnungsmarkt ist nahezu unmöglich geworden. Vor diesem Hintergrund ist es besonders erfreulich, dass es uns gelungen ist, einen langjährigen, kranken Obdachlosen in das Sozialsystem zu integrieren!

Belegung

Das diesjährige Winternotprogramm war außerordentlich gut besucht! Mit durchschnittlich knapp 13 Personen pro Nacht war das Objekt intensiver genutzt, als je zuvor in seiner Geschichte! In 139 Nächten wurden insgesamt **1.723 Übernachtungen** gezählt! Doppelt so viele wie im letzten Jahr.

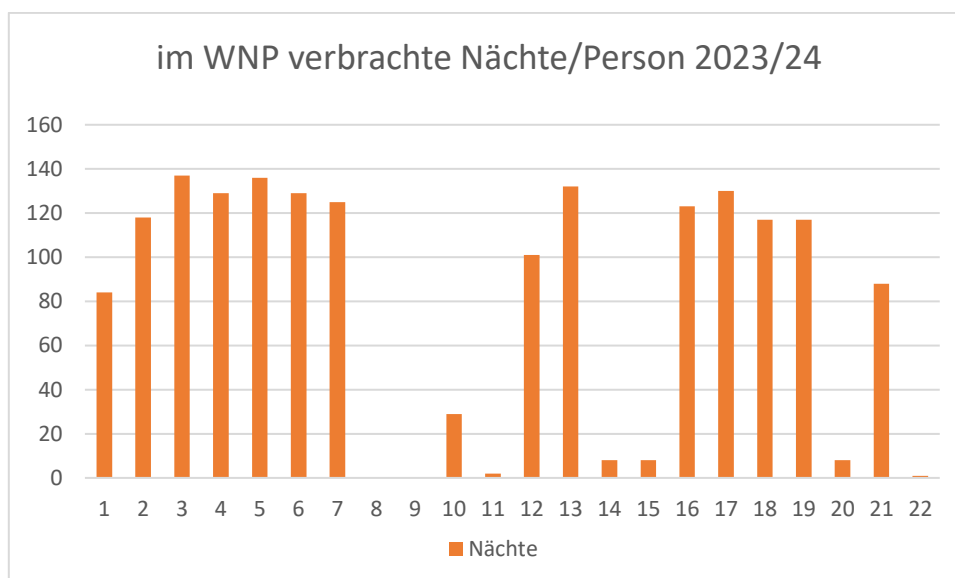
Monat	durchschnittliche Belegung pro Nacht
Nov	9,2
Dez	12,9
Jan	13,3
Feb	13,3
Mrz	11,9
gesamt	12,1



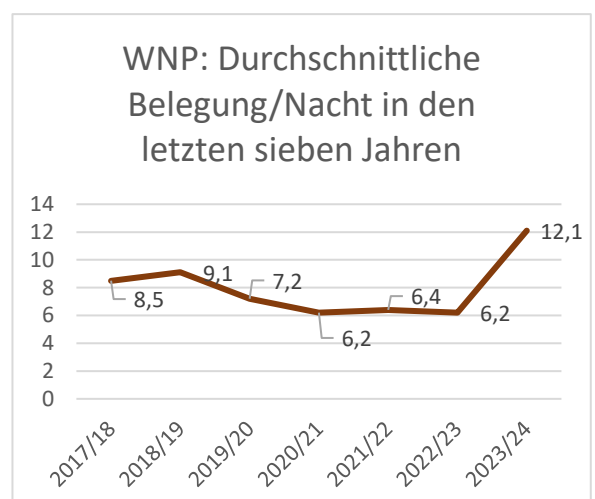
Wie in der Vorsaison fand das WNP erneut in einem festen Gebäude mit zwei separaten Fluren und insgesamt fünf Zimmern statt. Obwohl für Doppelbelegung konzipiert, waren durchweg zwei Räume mit gemischtgeschlechtlichen Paaren, zwei Räume mit je vier Personen und ein Raum mit drei Personen belegt.

Im Verlauf gab es einige Ab- und Zugänge, so dass jederzeit allen Interessierten ein Platz zur Verfügung gestellt werden konnte. Durch sensible und abgestimmte Zimmerbelegung wurde sichergestellt, dass sich Mitbewohnende untereinander gut verstanden und Konfliktpotential von vornherein reduziert wurde. Dieses ist sehr gut gelungen! So konnten besondere Herausforderungen durch gegenseitige Unterstützung und Mobilisierung konstruktiv bewältigt werden, sei es Probleme mit persönlicher Hygiene, Läusebefall oder Folgen übermäßigen Alkoholkonsums. Das Objekt wurde einschließlich der Sanitärräume selbstständig von den Bewohnenden gereinigt. Nutzende wurden an Körperpflege erinnert. Wegen eines inkontinenten Bewohners stand uns der Pflegestützpunkt sehr hilfreich zur Seite.

Besondere Herausforderungen waren Folgen psychiatrischer Auffälligkeiten, z. B. nächtliches Geschrei eines psychotischen Klienten, der jedoch Behandlungsresistenz zeigte. Die Besonnenheit und außerordentliche Toleranz seiner Mitbewohner ist in diesem Kontext bewundernswert und nicht selbstverständlich. Rettungswageneinsätze gab es nur sehr wenige, oft aufgrund somatischer Beschwerden (epileptische Anfälle, chronische Grunderkrankungen). Leider verschlechterte sich der Gesundheitszustand eines Bewohners so extrem, dass er im Krankenhaus intensivmedizinisch behandelt werden musste und später dort verstarb. In diesem Zusammenhang gab es Kontakt zum Gesundheitsamt wegen meldepflichtiger Infektionen.



Zwei Drittel der Obdachlosen nutzten das WNP in mehr als 80 Nächten, 55 % sogar in mehr als 100 Nächten. Zwei Personen haben es gar nicht genutzt, fünf waren weniger als zehn Nächte, eine Person 30 Nächte anwesend. Das WNP war somit für mindestens 14 Personen eine zuverlässige Unterkunft, ein sicherer, lebenserhaltender Ort! Diese Menschen zeigten sich außerordentlich dankbar und kooperativ. Obwohl Einzel- oder Doppelzimmer vor allem für akut psychisch Kranke noch besser wären, hat die Belegung in Dreier- bzw. Viererkonstellationen in dieser Saison gut funktioniert. Das ist allerdings immer auch abhängig von einzelnen Charakteren und Bedürfnissen. Für die wenigen, die das WNP am Ende doch nicht in Frage kam, war es aus Gründen persönlicher Grenzen doch weniger geeignet.



Verlauf

Das Winternotprogramm der Saison 2023/24 ist sehr erfolgreich verlaufen. Es war nicht nur das meistgenutzte Programm in seiner Geschichte, sondern auch ein besonderes durch seine Kontinuität, d. h. die Mehrheit nutzte den Schlafplatz nahezu jede Nacht, und es gab sehr wenig Wechsel bei den Nutzenden.

Das zweite Jahr in diesem Objekt mit der gleichen Crew brachte durch die Bekanntheit eine gewisse Sicherheit. Die Mitarbeitenden genossen großes Vertrauen und Respekt, so dass sich die Nutzenden gut betreut fühlten. Es gab viele persönliche Gespräche und intensiven persönlichen Austausch, was vor allem in Krisensituationen sehr hilfreich und entlastend war. Die meisten Menschen kamen tagsüber zur TAS und wirkten insgesamt sehr ausgeglichen und zugänglich. Ein Klient wurde erfolgreich ins Sozialsystem integriert, was ohne die feste Übernachtungsmöglichkeit mit Sanitärbereich unmöglich gewesen wäre. Die Erfahrung zeigt, dass Weiterentwicklung möglich ist, sofern elementare Bedürfnisse, wie eine sichere Übernachtungsmöglichkeit, erfüllt sind.

Ogleich das WNP dichter belegt war als geplant, gab es keine nennenswerten Konflikte oder gar Gewaltvorfälle. Die Menschen haben sich auf bewundernswerte Weise gut umeinander gekümmert und aufeinander geachtet. Der Krankenhauspatient wurde regelmäßig besucht. Entsprechend groß war dann die Trauer über seinen Tod.

Ausblick

Wir empfehlen sehr eine Fortsetzung des WNP in der kommenden Wintersaison im bewährten Objekt. Sehr gut war die Ausweitung des Programms bis Ende März.

Das WNP ist ein sicherer Schutz vor dem Erfrierungstod und eine würdevolle Unterbringung in der kalten Saison. Wichtig sind nach wie vor kleine Einheiten, besonders für psychisch kranke Menschen, die sehr spezielle Bedarfe haben.

Inzwischen ist das WNP unverzichtbarer Bestandteil unseres Angebots in der TAS geworden, das Obdachlosen eine sichere Übernachtungsperspektive für den Winter gibt. Als solches wird es sehr geschätzt! Langfristig arbeiten wir gern weiter an tragfähigen Lösungen über den Winter hinaus und sind jederzeit gesprächsbereit!

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung und freuen uns auf ein Winternotprogramm 2024/25!

Norderstedt, 7.5.2024

Tabea Müller
Leiterin Wohnungslosenhilfe Norderstedt